

Pflegepolitik im Wandel

Berlin, 06. Mai 2009

Definition der Pflegebedürftigkeit: Konzepte und Verfahren

Dr. med. Barbara Gansweid

MDK Westfalen - Lippe

Geschäftsführer Dr. med. Holger Berg

Ärztlicher Direktor: Dr. med. Ulrich Heine

Pflegebedürftigkeitsbegriff im SGB XI

- Einschätzung anhand der gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens
- Voraussichtlich für mindestens sechs Monate
- Verrichtungen in den Bereichen Körperpflege, Ernährung, Mobilität und hauswirtschaftliche Versorgung
- Kriterien Häufigkeit und Zeitaufwand

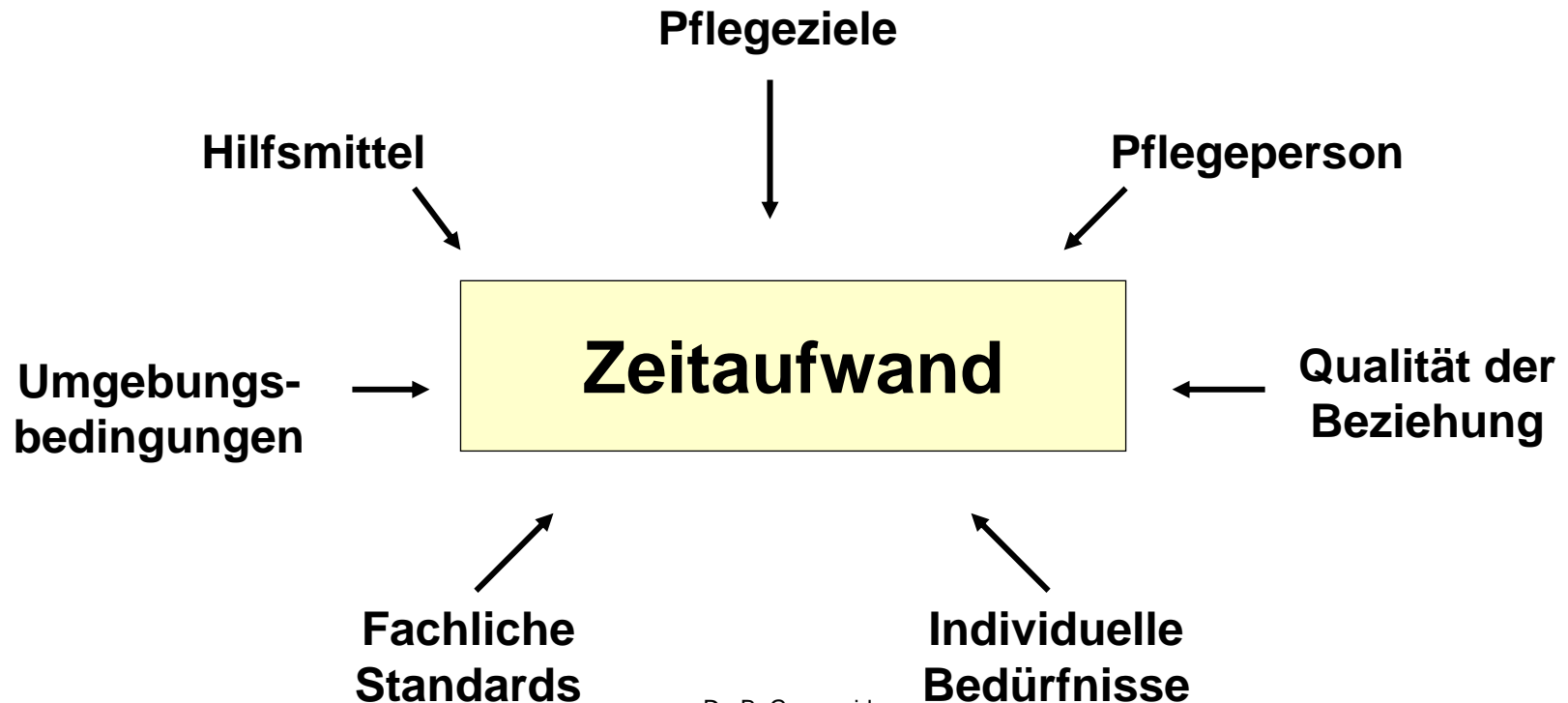
Kritik am Pflegebedürftigkeitsbegriff

1. Verkürztes und somatisch verengtes Verständnis von Pflegebedürftigkeit:
„Hilfebedarf bei Alltagsverrichtungen“
2. Pflegezeit als Maßstab („Laienpflegezeit“)

Derzeit nicht berücksichtigt:

- **Probleme im Bereich Kommunikation**
- **Folgen kognitiver Einbußen für die Lebensführung**
- **Psychische Problemlagen,
Verhaltensauffälligkeiten**
- **Krankheitsbedingte Belastungen und
Anforderungen**
- **(...)**

Probleme mit dem Maßstab Zeit: Was gilt unter welchen Bedingungen als erforderlich?



Initiative zur Neufassung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs

November 2006:

- **Einrichtung des BMG-Beirates zur Überprüfung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs**
- **Studie „Recherche und Analyse von Pflegebedürftigkeits-begriffen und Einschätzungsinstrumenten“
(Wingenfeld/Büscher/Schaeffer 2007)**

Pflegebedürftigkeitsbegriff und Sozialpolitik

- Pflegebedürftigkeitsbegriff = Zugangskriterium
- Kein einheitliches sozialrechtliches Verständnis
- International angewandte Steuerungsprinzipien:
 - Altersgrenzen
 - Ökonomische Situation der Pflegebedürftigen
 - Ausschließlich Sach- oder Geldleistungen
 - Rolle der Familie
 - Regionalisierung
 - Anzahl an „Stufen“
 - Institutionalisierte Versorgung/häusliche Versorgung

Pflegebedürftigkeit und Pflegebedarf

- Pflegebedürftigkeit bezeichnet den Umstand, dass ein Mensch infolge eines Krankheitsereignisses oder anderer gesundheitlicher Probleme auf pflegerische Hilfe angewiesen ist und ist ein **personenbezogenes** Merkmal
- **Was kann die Person?**
- Pflegebedarf ist ein Teil oder die Gesamtheit der pflegerischen Interventionen zur Bewältigung pflegerisch relevanter Problemlagen (Wingenfeld 2000)
- **Was wird mit der Person gemacht?**

Elemente eines Pflegebedürftigkeitsbegriffs

1. Ursache/Auslöser:

Fehlende personale Ressourcen zur selbständigen Kompensation bzw. Bewältigung von Schädigungen, funktionalen Einbußen, Belastungen und Anforderungen

2. Frage der Dauerhaftigkeit:

Dauerhafter oder vorübergehender Zustand

3. Betroffene Aspekte des Lebens:

Aktivitäten (einschl. Krankheitsbewältigung),
Gestaltung von Lebensbereichen, soziale Teilhabe

4. Relevante Auswirkungen:

Autonomieverlust und Abhängigkeit von personeller Hilfe

Hauptphase 1: Instrumentenentwicklung

**Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Westfalen-Lippe
(August 2007 bis Februar 2008)**

Hauptphase 2: Instrumentenerprobung

**Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen e.V.
Institut für Public Health und Pflegeforschung der Universität Bremen
(März bis Oktober 2008)**

Februar 2008:
**„Neues Begutachtungsassessment“ (NBA)
gemeinsam entwickelt von IPW und MDK WL**

- **Maßstab: Selbständigkeit statt Zeitaufwand (Abhängigkeit von Personenhilfe)**
- **Überwindung der Begrenzung auf einige Alltagsaktivitäten**
- **Erfassung präventionsrelevanter Risiken**
- **Systematische Einschätzung des Bedarfs an medizinischer Rehabilitation**

Konzeption des Begutachtungsverfahrens

1. Angaben zur Person und Begutachtungssituation
2. Anamnese
3. Wohn- und Lebenssituation
4. Versorgungssituation
5. Befunderhebung zu Schädigungen und Beeinträchtigungen
6. **Neues Begutachtungsassessment**
7. Ergebnisse und Empfehlungen

Assessment-Module

- 1. Mobilität**
- 2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten**
- 3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen**
- 4. Selbstversorgung (Alltagsverrichtungen)**
- 5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen**
- 6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte**
7. Außerhäusliche Aktivitäten
8. Haushaltsführung



1. Mobilität

0 = selbständig
1 = überwiegend selbständig
2 = überwiegend unselbständig
3 = unselbständig

1.1 Positionswechsel im Bett	<input checked="" type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
1.2 Stabile Sitzposition halten	<input type="checkbox"/> ₀	<input checked="" type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
1.3 Aufstehen aus sitzender Position / Umsetzen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input checked="" type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
1.4 Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input checked="" type="checkbox"/> ₃
1.5 Treppensteigen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input checked="" type="checkbox"/> ₃

Bewertung der Selbständigkeit

Die Person kann

Selbständig	=	die <u>gesamte</u> Aktivität
überwiegend selbständig	=	den <u>größten Teil</u> der Aktivität
überwiegend unselbständig	=	nur <u>einen geringen Anteil</u>
unselbständig	=	<u>keinen nennenswerten Anteil</u>

durchführen.

2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten

Die Fähigkeit ist:
 0 = vorhanden/unbeeinträchtigt
 1 = größtenteils vorhanden
 2 = in geringem Maße vorhanden
 3 = nicht vorhanden

2.1	Personen aus dem näheren Umfeld erkennen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
2.2	Örtliche Orientierung	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
2.3	Zeitliche Orientierung	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
2.4	Gedächtnis	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
2.5	Mehrschrittige Alltagshandlungen ausführen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
2.6	Entscheidungen im Alltagsleben treffen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
2.7	Sachverhalte und Informationen verstehen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
2.8	Risiken und Gefahren erkennen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

(...)

3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen

0 = nie
1 = maximal 1x wöchentlich
2 = mehrmals wöchentlich
3 = täglich

3.1	Motorisch geprägte Verhaltensauffälligkeiten	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
3.2	Nächtliche Unruhe	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
3.3	Selbstschädigendes und autoaggressives Verhalten	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
3.4	Beschädigung von Gegenständen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
3.5	Physisch aggressives Verhalten gegenüber anderen Personen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
3.6	Verbale Aggression	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

(...)

(insg. 13 Verhaltensweisen)

4. Selbstversorgung

0 = selbständig
1 = überwiegend selbständig
2 = überwiegend unselbständig
3 = unselbständig

4.1	Vorderen Oberkörper waschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Kämmen, Zahnpflege/Prothesenreinigung, Rasieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Intimbereich waschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Duschen oder Baden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5	Oberkörper an- und auskleiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.6	Unterkörper an- und auskleiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.7	Nahrung mundgerecht zubereiten, Getränk eingießen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.8	Essen	<input type="checkbox"/> nur Sonde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.9	Trinken	<input type="checkbox"/> nur Sonde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.10	Toilette/Toilettenstuhl benutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen und Belastungen

	ent- fällt	selb- ständig	Häufigkeit der Hilfe (Anzahl eintragen)			Nur vorüber- gehend (< 6 Mon.)
			tgl.	wö.	mon.	
5.1 Medikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>
5.2 Injektionen (s.c./i.m.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>
5.3 Versorgung intravenöser Zugänge (Port)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>
5.4 Absaugen oder Sauerstoffgabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>

(...)

5.13 Arztbesuche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>
5.14 Besuch anderer medizinischer/therapeutischer Einrichtungen (bis zu 3 Std.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>
5.15 Zeitlich ausgedehnter Besuch med./therap. Einrichtungen (länger als 3 Std.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>
5. K Besuch einer Einrichtung zur Durchführung von Frühförderung (nur bei Kindern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>

6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte

0 = selbständig
1 = überwiegend selbständig
2 = überwiegend unselbständig
3 = unselbständig

6.1	Tagesablauf gestalten und an Veränderungen anpassen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
6.2	Ruhen und Schlafen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
6.3	Sich beschäftigen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
6.4	In die Zukunft gerichtete Planungen vornehmen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
6.5	Interaktion mit Personen im direkten Kontakt	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
6.6	Kontaktpflege zu Personen außerhalb des direkten Umfeldes	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

Assessment-Module

- 1. Mobilität**
- 2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten**
- 3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen**
- 4. Selbstversorgung (Alltagsverrichtungen)**
- 5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen**
- 6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte**
7. Außerhäusliche Aktivitäten
8. Haushaltsführung

Pflegebedürftigkeit: Gewichtung der Bereiche bei der Ermittlung eines Punktwertes

1. Mobilität	10
2./3. Kognitiver Status und Verhaltensprobleme	15
4. Selbstversorgung (Alltagsverrichtungen)	40
5. Umgang mit krankheits-/therapiebed. Anforderungen	20
6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte	15

Fünf Stufen der Pflegebedürftigkeit („Bedarfsgrade“)

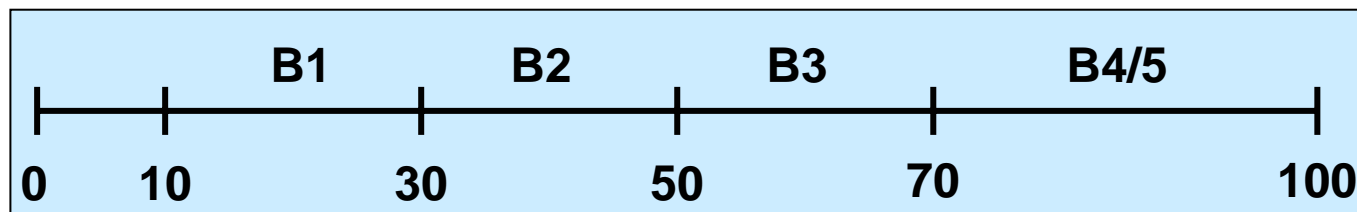
B1: geringe ...

B2: erhebliche ...

B3: schwere ...

B4: schwerste Beeinträchtigung der Selbständigkeit

B5: B4 + besondere Bedarfskonstellation



Unterschiede zwischen alter und neuer Stufensystematik

- **Anderer Maßstab: Zeitaufwand vs. Grad der Selbständigkeit**
- **Andere Inhalte: Begrenzung auf Alltagsverrichtungen vs. umfassendes Verständnis von Pflegebedürftigkeit**
- **Andere Spreizung der Stufen bzw. andere Abstände zwischen den Stufen (!)**

Kinderbegutachtung

- **Identischer Erfassungsbogen**
- **Zum Teil andere Definitionen der Aktivitäten**
- **Identische Bewertungssystematik (nach Bereinigung der Punktwerte um altersbedingte Abhängigkeit von Personenhilfe)**
- **Punktwerte drücken etwas anderes aus als bei Erwachsenen:
*Differenz zum altersgemäßen Grad der Selbständigkeit.***
- **Größte Herausforderung:
Beurteilung von Kindern im Alter unter 12 Monaten**

Bundesweite praktische Erprobung („Hauptphase 2“)

- **Rd. 1.500 Erwachsene und 230 Kinder**
- **Hohe Validität, gute Reliabilität**
- **Hohe Sensitivität gegenüber kognitiven Beeinträchtigungen (Referenzverfahren)**
- **Praxistauglichkeit**
- **Überprüfung von Detailfragen**

Fazit der Erprobungsphase

- **Berücksichtigung der Situation von Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen**
- **Praxistaugliches Instrument auf einer stabilen fachlichen Grundlage**
- **Abschließende Entwicklungsarbeiten in Detailfragen**



Empfehlung des BMG-Beirates zur Überprüfung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs:

a) Neuregelung entsprechend
des Verständnisses, das dem
NBA hinterlegt ist

b) NBA als neues
Begutachtungsverfahren

Umsetzungsphase Februar - Mai 2009

- Annahmen über zukünftige Zahl der Leistungsempfänger
- Annahmen über zukünftige Leistungsgestaltung in der Pflegeversicherung
- Annahmen über zukünftige Kostenszenarien
- Übergangsbestimmungen
- Vertrauens- und Bestandsschutzregelungen

Informationen/Materialien:

www.uni-bielefeld.de/IPW

www.mdk-wl.de

www.mds-ev.de

www.gkv-spitzenverband.de

www.bmg.bund.de